



Lith. von J. B. Bauer.

Gebr. und zu haben Sie Ihr. Kaiser im Linz.

Das Bergschlössel bey Linz.

16

Mühlviertler Heimatblätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im OÖ. Volksbildungswerk

7. Jahrgang 1967 3/4



Inhalt

Franz Kain	Rudolf Pfann (38)
Richard W. Eichler	Geschweißte Gartenzwerge und gesudelter Wandschmuck (40)
Rudolf Pfann	Moderne Gemäldegalerie (41)
Amtsrat Leopold Kern, Wien	Pauline Bayer — eine Dichterin der Böhmerwaldheimat (42)
Josef Andessner, St. Martin i. I.	Die Klöster des Mühlviertels (II) (43)
Leopold Wandl	Dei(n) Saat (47)
OSCHR. Hugo M. Pachleitner	Die alte Gasse (48)
OR. Dr. Franz Lipp	Von Sammlern und vom Sammeln (51)
Friedrich Schober	Die Jahrestagung des OÖ. Volksbildungswerkes in Puchberg bei Wels (53)
Rudolf Pfann	Albrecht Dunzendorfer 60 Jahre (54)
Albrecht Dunzendorfer, Hellmonsödt	Ohne Dich! (54)
Albrecht Dunzendorfer	Aus meiner Lehrerzeit (59)
Albrecht Dunzendorfer	Wunder des Daseins (59)
Dr. Hertha Schober-Awecker	Im österreichischen Barock nichts Neues (60)
OSCHR. Hermann Mathie, Rohrbach †	Zwei alte Haslacher Hausbücher erzählen (65)
Fritz Huemer-Kreiner	Der Wunderbrunnen zu Göllitz (67)
Steff Steiner, Zwettl	Vergessen (68)
Prof. Franz Vogl	Wandel der Sozialstruktur im Industriezeitalter (70)
Rudolf Pfann	Sterbendes Gehöft (72)
***	Buchbesprechungen (74)

Bilder

- | | |
|------------------------|---|
| Johann Bauer | 16) Das Bergschlössel bey Linz, Lithographie, aus: Hist. Jahrbuch der Stadt Linz, 1958 (37) |
| Prof. Josef Schnetzer | 17) Rudolf Pfann, Feder, 1967 (39) |
| Georg Matthäus Vischer | 18) Closter Schlögl, Kupferstich, 1674, aus: A. Marks, Oberösterreich in alten Ansichten, 1966 (45) |
| Norbert Grabherr | 19) Schloß Riedegg, Foto, aus: N. Grabherr, Burgen und Schlösser in Oberösterreich, Bd. 1, 1963 (49) |
| *** | 20) Schwarze Leistentruhe aus dem Raum St. Florian, 1723, aus: OÖ. Bauernmöbel, Ausstellungskatalog, 1964 (52) |
| Albrecht Dunzendorfer | 21) Bildbeilage (55–58) |
| Friedrich Schober | 22) Initiale „O“ mit St. Lorenz, aus: H. Awecker, Mondsee — Markt, Kloster, Land, 1952 (60) |
| Johann Bauer | 23) Bergschlößl, siehe Nr. 16! (62) |
| St. Millesich | 24) Maskaron am Schloß Esterhazy in Eisenstadt, Foto, aus: Volk und Heimat, Eisenstadt, Jänner 1967 (64) |
| Prof. Hans Gerstmayr | 25) Anhänger, Stahlschnitt, OÖ. Landesverlag (69) |
| Karl Ludwig Kuich | 26) Anteil der Linzer Pendler einschließlich der Familienangehörigen (1957), aus: Der Bezirk Urfahr-Umgebung, 1963 (71) |
| Franz Glaubacker | 27) Reichlhof in Heilham, Feder, 1967 (73) |

Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger

Schriftleiter

Für den Inhalt verantwortlich

Redaktion und Verwaltung

Bankverbindung

Klischees

Druck

Redaktionsschluß für die Nummer 5/6

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Heimatpflege, Fremdenverkehr und Wirtschaft

Mühlviertler Künstlergilde im OÖ. Volksbildungswerk

Rudolf Pfann

Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II

Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel. 31 95 74

Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352

F. Krammer, Linz, Klammsstraße 3

Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27

30. April 1967

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.

50,- (mit Postzustellung)

Jahresbezug

Dei(n) Saat

Dö's was d' sääst, dö's lönnet d' áh,
und wann's nuh so grauslih wé(r).
Is dá Sam vordorb'm und schlecht,
wird áh d' Blüah dánah net recht.

Wird koa(n) Blüah und wird koa(n) Kern,
aus án Glumpert ka(nn) nix wer(d)n.
Legst án guatn Sam in d' Erd,
stätt is á d' Sach was werl,

dö was spätá aussa klimmt,
wann dá Grund á wengerl stimmt.
Gibst dár z'erscht bán Blüah(n) a Müah,
tragt's in Frühjahr schöne Blüah.

Paß ná auf, was d' sagst und tuast,
daß d' auf d' Letzt net a(n)hörm muadt:
"Dorn und Distin stehngand da,
dö hast g'sät, hiez Brock dá s' a(b)."

Leopold Wandl

wurde der Schulbetrieb wieder aufgenommen.
Derzeit führt die Kongregation in Freistadt
eine Hauptschule mit Schülerheim.

GREISINGHOF:

Im Jahre 1904 kaufte die Kongregation
Mariä in Mistelberg, Pfarre Tragwein, einen
Gutshof und richtete ihn als Noviziatshaus ein.
Nach Unterbrechung von 1938 bis 1945 dient
die Niederlassung auch jetzt als Noviziat
(Mistelberg 20).

LEST:

In Lest bei Freistadt (Lest 1, Post Neumarkt
im Mühlkreis) erwarben die Marianisten 1910
eine Landwirtschaft, die im 19. Jahrhundert als
Gastwirtschaft der Pferdeisenbahnhaltstelle
Lest gedient hatte. Der Meierhof war zunächst
als Versorgungsstätte für das Marianum in
Freistadt gedacht, bildet aber seit 1931 eine
selbständige Kongregationsniederlassung und
ist seit 1941 Kirchenrektorat.

Die Marianisten sind in Oberösterreich
außerdem im Bischöflichen Lehrerseminar und
im Schülerheim Salesianum in Linz tätig.

WALDING:

Im Jahre 1932 kaufte der Orden der Barm-
herzigen Brüder das landschaftlich wunderschön
gelegene Haus des Malers Weeser-Krell in
Schwarzgrub, Gemeinde Walding, und richtete
es als Erholungs- und Exerzitienheim für An-
gehörige der österreichischen Ordensprovinz
ein. Zeitweise fanden auch Angestellte des Lin-
zer Krankenhauses darin Aufnahme. Während
des zweiten Weltkrieges war in ihm eine land-
wirtschaftliche Schule untergebracht, von 1945
bis 1950 wurde es von Flüchtlingen bewohnt.
Ab 1951 diente es zunächst wieder als Erhol-
ungsheim, 1953 erfolgte der Umbau zu einem
modernen Juvenat, die Juvenisten besuchten
die Hauptschule in Ottensheim. Seit 1960 ist
die Niederlassung unbesetzt.

Johannes Ciudad (1495–1550) aus dem portugiesischen Städtchen Montemor o Novo, der
als „Johann von Gott“ heiliggesprochen wurde, war der Begründer des Ordens der Barmherzigen
Brüder. Papst Pius V. erhob die Bruderschaft, die schon zur Lebenszeit des Gründers
segensreich wirkte, 1571 zur kirchlichen Kongregation, Papst Sixtus V. verlieh ihr 1586 die
Rechte eines Ordens. Heute ist aus der Idee Juan Ciudad's eine weitumspannende soziale

Kongregation. Tausende junger Menschen schlossen sich dieser Gemeinschaft an, die das religiöse und sittliche Streben nach Art der heutigen „Katholischen Aktion“ wieder heben wollte. Aus ihrem Kreis erwuchs schließlich die Kongregation der Marienbrüder, die sich aus drei gleichberechtigten Ständen (Priester, Lehrer, Laienbrüder) zusammensetzt. Alle Gremien der Kongregation werden zur Hälfte mit Laien, zur Hälfte mit Priestern besetzt, eine eigentliche Ordenstracht kennt sie nicht, heute umfaßt sie etwa 3300 Mitglieder in aller Welt. Ihre Tätigkeit verlegte sich im Laufe der Zeit immer mehr auf die Erziehung und den Unterricht der Jugend. In Österreich entstand die erste Niederlassung der Marianisten 1857 in Graz.

FREISTADT:

Die Marienbrüder übernahmen im Jahre 1900 in Freistadt das Piaristenhaus (siehe letzten Beitrag) und eröffneten in dieser Schiffer'schen Stiftung eine private, dreiklassige Volksschule. Nach einem großzügig angelegten Plan wurde 1902 mit dem Bau des heutigen Gebäudes („Marianum“, Linzer Vorstadt 46) begonnen und in vier Etappen bis 1908 voll ausgebaut. 1904 verlegte die Kongregation die Privat-Lehrerbildungsanstalt von Graz nach Freistadt, 1906 kam eine Bürgerschule dazu. Alle Schulen erhielten nach und nach das Öffentlichkeitsrecht, die Schülerzahl stieg von Jahr zu Jahr. Nach dem Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich im Jahre 1938 wurden die Marianisten enteignet, im Herbst 1945